

Der kleine Kämpfer und seine tollen Eltern

Premiere in Deutschland: Eltern eines Zwölfjährigen mit Mukoviszidose spenden ihrem Kind je einen Lungenlappen: Alle drei haben die Operation gut überstanden.

VON VERONIKA THOMAS

Marius ist der Held des Tages. Der Zwölfjährige ist Deutschlands erster Patient, dem Ärzte der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) je einen Lungenlappen seiner Mutter und seines Vaters als Lebendspende transplantiert haben. „Mir geht es gut“, sagte der eingefleischte Fan von Schalke 04 in zahlreiche Kameras und Mikrofone bei der gestrigen Pressekonferenz, an der auch seine Eltern und seine achtjährige Schwester teilnahmen. Und weil der Sechstklässler nicht nur der erste Patient mit einer Lungen-Lebendspende ist, sondern auch ein „richtiger kleiner Kämpfer“, wie Prof. Axel Haverich sagte, durfte Marius sein Namensschild und den Mundschutz ausnahmsweise mit den Logos seines Lieblingsfußballvereins verzieren. Normalerweise ist der MHH-Konferenzraum eine Logo-freie Zone. „Aber Fußball ist seine ganz große Leidenschaft“, sagte sein Vater Lars S.

In einer aufwendigen Operation hatten drei Chirurgeteams unter der Leitung von Axel Haverich, Direktor der MHH-Klinik für Herz-, Thorax-, Transplantations- und Gefäßchirurgie, am 26. April zunächst den rechten Lungenlappen der Mutter entnommen, um ihn dann dem todkranken Sohn zu verpflanzen. Parallel dazu entnahmen Ärzte Marius' Vater den linken Lungenlappen. Auch dieser wurde später dem Jungen eingepflanzt. Insgesamt sechs Stunden dauerte die Mammutoperation, an der 14 Chirurgen, zehn Anästhesisten sowie zahlreiche OP-Pflegekräfte beteiligt waren. Eine „Überraschung“ erlebten die Ärzte, als sie bei der Mutter des Jungen noch einen Herzfehler entdeckten, der „ganz nebenbei mit korrigiert wurde“, wie Oberarzt Igor Tudorache berichtete.

Zwei Tage nach der Operation konnte Marius, der mit seiner Familie im Sauerland lebt, wieder selbstständig atmen. Am 10. Juli, elf Wochen danach, durfte er wieder nach Hause. Seine Eltern blieben jeweils zehn Tage in der MHH und konnten sechs Wochen nach dem Eingriff wieder arbeiten. „Ich bin froh und dankbar, dass wir, meine Frau und ich, und die Ärzte Marius helfen konnten“, sagte der 43-jährige Lars S. „Das, was Ärzte und Pflegekräfte hier geleistet haben, war Champions-League-Niveau.“

Marius leidet seit seiner Geburt an der unheilbaren Erbkrankheit Mukoviszidose. Als Folge dieses Gendefekts werden alle körpereigenen Sekrete eingedickt produziert. Das heißt, Schleim, den die Lunge produziert und normalerweise abtransportiert, verstopft die Atemwege. Die Betroffenen sind ständig auf Antibiotika angewiesen, weil sie unter immer wiederkehrenden Lungeninfekten leiden. Zweimal täglich müssen sie außerdem für einige Stunden inhalieren, damit sich der zähe Schleim verflüssigt.

Bei Marius war die Erkrankung schon so weit fortgeschritten, dass herkömmliche Antibiotika nicht mehr halfen. Im Oktober 2011 dachte Familie S. erstmals über eine Transplantation für ihr Kind nach, im Internet stießen sie auf die Möglichkeit einer Lebendspende. Im Februar dieses Jahres wurde Marius aufgrund seines verschlechterten Gesundheitszustands vom Klinikum Bochum per Rettungshubschrauber in die MHH geflogen, eines der größten Mukoviszidose-Zentren in Deutschland. Doch im April



Alle haben die Operationen gut überstanden, und allen geht es gut: Die Eltern Anja und Lars S. und ihr Sohn Marius, den seine kleine Schwester Nele hier umarmt.

verschlechterte sich sein Zustand drastisch. Die letzten sieben Tage vor dem entscheidenden Eingriff konnte er nicht mehr selbstständig atmen, zusätzlich musste das Kind an eine Herz-Lungen-Maschine angeschlossen und in ein künstliches Koma versetzt werden. „Wenn wir ihn nicht rechtzeitig operiert hätten, wäre er in diesem Zustand nach drei, vier Tagen gestorben“, sagt Privatdozent Gregor Warnecke, Leiter des Transplantationsbereichs in der Klinik von Prof. Haverich.

Damit eine Lungen-Lebendspende erfolgreich durchgeführt werden kann, sind passende Blutgruppen und eine passende Größe des Organs Voraussetzung, beschrieb es Haverich. „Das heißt, der Empfänger muss immer kleiner sein als die Spender.“ Aus Japan und Los Angeles (USA) wussten die MHH-Mediziner, dass dort sehr erfolgreich Lungen-Lebendspenden transplantiert werden. „Die Ergebnisse aus Japan zeigen, dass die langfristigen Überlebensraten sehr gut sind“, berichtete Haverich. Die Transplantationsmediziner nehmen an,

dass bei Lungen-Lebendspenden von Eltern, bei denen das Kind die Hälfte des Erbgutes der Mutter und die Hälfte des Vaters erhält, die Abstoßungsreaktionen des Empfängers aufgrund der großen Übereinstimmung von Gewebemerkmalen möglicherweise geringer sind als bei Organspenden verstorbener Patienten.

Um eine Abstoßung seiner Spenderlungen zu verhindern, schluckt Marius heute täglich 30 Tabletten. Nicolaus Schwerk, behandelnder Oberarzt der Kinderklinik für Pneumologie und Allergologie, schränkt allerdings ein, dass in dieser Dosis auch die Medikamente gegen Mukoviszidose enthalten sind. Zwar bleiben die transplantierten Lungenflügel gesund, aber die Krankheit habe auch Darm und Leber befallen.

Dennoch warnt Haverich im Zusammenhang mit der ersten Lungen-Lebendspende vor Euphorie: „Die Methode wird immer nur einer sehr kleinen Gruppe von Patienten helfen können, die eine Spenderlunge brauchen“, unterstrich er. Man müsse immer zwei passende Spender haben, und die Risiken seien für sie sehr viel

höher als etwa bei einer Nierenspende. „Besser wäre es, wir hätten ausreichend Spenderorgane zur Verfügung.“ Marius' Vater, Lars S., hielt daraufhin demonstrativ seinen Organspendeausweis in die Höhe. „Die todkranken Patienten, die auf ein Spenderorgan warten, haben keine Lobby und keine andere Chance – trotz der Vorkommnisse in Göttingen und Regensburg“, unterstrich Haverich.

Marius jedenfalls ist froh, dass er die Operation hinter sich hat und alles so gut verlaufen ist. „Und ich bin froh, dass ich so tolle Eltern habe, die das für mich gemacht haben“, sagte der sportbegeisterte Patient. Er muss jetzt nicht mehr täglich drei Stunden inhalieren, sondern hat wieder mehr Zeit zum Spielen mit seiner Schwester und auch die Puste zum Fahrradfahren und Fußballspielen. Zur Schule soll er vorerst nicht gehen, Marius wird von seiner Mutter und drei Lehrern zu Hause unterrichtet – aufgrund seines extrem geschwächten Immunsystems und der jetzt beginnenden Erkältungssaison. Aber im nächsten Jahr können seine Schulfreunde wieder mit ihm rechnen.



Mit Schalke-04-Logo auf dem Mundschutz: Der zwölfjährige Marius gestern während der Pressekonferenz in der MHH (Bild oben). Prof. Axel Haverich (Bild unten) erläutert am Modell, welche Teile der Lungenlappen den Eltern entnommen und ihrem Sohn in der mehrstündigen Operation (Bild Mitte) transplantiert wurden.

Weitere Bilder unter haz.li/lunge

Warten auf ein Spenderorgan

Die Medizinische Hochschule Hannover (MHH) ist eines der größten Lungentransplantationszentren der Welt. Seit 1988 werden an der Uni-Klinik Lungen verpflanzt. Bis Ende vergangenen Jahres waren es insgesamt 1313 Lungentransplantationen, allein 2011 wurden in der Klinik für Herz-, Thorax-, Transplantations- und Gefäßchirurgie unter der Leitung von Prof. Axel Haverich 127 Lungen verpflanzt, darunter elf an Kinder. Darüber hinaus wurden dort fünfmal Herz und Lunge in einer OP sowie 21 Herzen transplantiert. Am 31. Dezember 2011 standen in der MHH 190 Patienten auf der Warteliste für eine Lungentransplantation, 66 hofften auf ein Spenderherz.

In der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie unter der Leitung von Prof. Jürgen Klempnauer

wurden im vergangenen Jahr 197 Nieren verpflanzt, davon 59 als Lebendspenden, außerdem zwölfmal Niere und Bauchspeicheldrüse in einer Operation, zwei Bauchspeicheldrüsen und in 87 Operationen die Leber. Demgegenüber warteten Ende vergangenen Jahres 745 Menschen auf eine Niere und 165 auf eine Leber.

Die Gesamtzahl der Organtransplantationen an der MHH lag im vergangenen Jahr bei 433 Organen, aber 1200 MHH-Patienten warteten auf ein Spenderorgan. Die beiden MHH-Transplantationskliniken erhalten die Spenderorgane über Eurotransplant im niederländischen Leiden zugewiesen. Sie werden in Hannover transplantiert.

Bundesweit warten 12.000 Patienten auf ein Spenderorgan, darunter allein 8.000 auf eine Niere.



Organspendeausweis

Mukoviszidose

Mukoviszidose, auch Cystische Fibrose (CF) genannt, ist die häufigste angeborene Stoffwechselerkrankung. Allein in Deutschland leiden 8.000 bis 10.000 Kinder und junge Erwachsene daran, jedes Jahr kommen rund 300 erkrankte Kinder zur Welt. Etwa vier Millionen Deutsche können die unheilbare Krankheit vererben. Nur wenn beide Eltern Träger des Gendefekts sind, kann ihr Kind an Mukoviszidose erkranken. Als Folge werden alle körpereigenen Sekrete eingedickt. Vor allem durch den zähflüssigen Schleim in den Bronchien kommt es zu chronischem Husten und immer wiederkehrenden Lungenentzündungen, die Lunge

schaft es nicht, diesen abzuhalten. Am Ende fehlt den Kranken buchstäblich die Kraft zum Atmen.

Betroffen sein können auch andere Organe wie Darm, Bauchspeicheldrüse, Leber und Galle. Schrittweise verlieren die Organe ihre Funktionsfähigkeit. Dank Krankengymnastik, Sport, Inhalation und Medikamenten, vor allem Verdauungsenzymen und Antibiotika, hat sich die Lebenserwartung der Betroffenen in den vergangenen Jahren erheblich verbessert. Noch vor 20 Jahren verstarben Mukoviszidose-Patienten im Jugendalter, heute liegt ihre Lebenserwartung bei bis zu 50 Jahren.

Vortragsreihe der HAZ

Schier endlose Wälder, atemberaubende Gebirgsketten und Salte Dschungelpfade – die Welt ist voller faszinierender Landschaften und Kulturen. Für Ihre Entdeckungsreise müssen Sie aber nicht gleich ins Flugzeug steigen. Die Hannoversche Allgemeine Zeitung führt Sie mit ihrer Vortragsreihe „Durch die schöne weite Welt“ an die spannendsten und manchmal auch entlegensten Orte des Planeten. Einige der besten deutschen Reiseautoren und -fotografen nehmen Sie mit auf ihre Reisen, berichten von ihren Erlebnissen und Erfahrungen. Farbprächtige Dias und Filme vermitteln Eindrücke, die manchmal so überwältigend sind, dass sie für sich selbst sprechen. Das **Sparkassen-Forum am Schiffgraben**, Schiffgraben 6-8 in Hannover, ist das ständige Domizil für unsere Vortragsabende.

Preis pro Karte 11,50 Euro
 Vortrag im Sparkassenforum
Sonderveranstaltungen
 Konzert-Vortrag 14,50 Euro
 Sonderveranstaltung im Theater am Aegi 12,50 bis 13,50 Euro
 Abonnenten sparen 1 Euro pro Karte beim Kauf in den aufgeführten Vorverkaufsstellen (maximal 2 Karten).
 Alle Vorträge beginnen um 20 Uhr. Einlass um 19,30 Uhr. Änderungen vorbehalten.
 Informationen und Eintrittskarten in den Geschäftsstellen:
 Hannover, Lange Laube 10 • Barsinghausen, Marktstraße 10
 Burgdorf, Marktstraße 16 • Burgwedel, Im Mittelfeld 17
 Langenhagen, Walsroder Straße 125 • Lehrte, Zuckerpassage 4
 Neustadt, Am Wallhof 1 • Wedemark, Burgwedeler Straße 5
 Wunstorf, Mittelstraße 5
 oder im Internet unter www.haz.de/schoene-weite-welt

Programm

- Mo., 17.09.2012**
Klaus Körner
Die Amalfiküste, Capri und Pompeji
Die Schönheit der Natur entdecken
- Mo., 24.09.2012**
Karl Schmoll
Indien per Motorroller
Subkontinent der Kontraste
- Di., 02.10.2012**
Neue LeicaVision auf Großbildleinwand von Dirk Bleyer
Masuren
und die Städte Thorn, Danzig, Königsberg
- Di., 09.10.2012**
Neueste Live-Multivision im Panoramaformat von Reiner Harscher
Türkei
Brücke zwischen Orient und Okzident

- Sonderveranstaltung im Theater am Aegi
Di., 16.10.2012, Faszinierende Terravision auf 60-m²-Breitleinwand von Helfried Weyer
Olavsweg
Pilgern in Norwegen
- Di., 06.11.2012**
Peter von Sassen
Wilhelm Busch – in Szene gesetzt
Lebensstationen mit niedersächsischen Landschaften
- Di., 13.11.2012**, Einzige Multivisionsschau im Panoramaformat von Dietmar Schmid
Hawaii
Der Atem der Schöpfung
- Di., 20.11.2012**, Diashow auf Großbildleinwand von Dr. Dirk Rohrbach
Americana
Mit dem Fahrrad einmal um die USA

- Di., 27.11.2012**, Neue digitale Panoramavision von Markus Friedrich und Heiko Beyer
Peru
Das Erbe der Inka
- Do., 06.12.2012**, Diashow auf Großbildleinwand von Matthias Hanke
Baltikum, Königsberg und St. Petersburg
Ein Streifzug
- Sonderveranstaltung im Theater am Aegi
Di., 08.01.2013, Neueste Panorama-Multivision auf 50-m²-Großbildleinwand von Katrin und Henno Drecol
Neuseeland
Sehnsucht nach Mittelmeer
- Di., 15.01.2013**, Diashow auf Großbildleinwand von Roland Marske
China
Ein Kosmos voller Gegensätze

- Di., 22.01.2013**, Neue 3-D-Diashow auf Großbildleinwand von Stephan Schütz
Korsika
Das Gebirge im Meer
- Di., 29.01.2013**, Diashow auf Großbildleinwand von Roland Marske
USA
200 Tage Abenteuer und Freiheit
- Di., 05.02.2013**, Diashow auf Großbildleinwand mit Hartmut Krinitz
Irland
Insel am Rande der Zeit
- Di., 12.02.2013**, Das Konzert- und Diarlebnis der besonderen Art von Prof. Dr.-Ing. Werner Kirsten und Ulrike Moortgat-Pick
Paris
Magie einer Stadt
- Di., 19.02.2013**, Neueste Live-Multivision im Panoramaformat von Reiner Harscher
Numibia
Mythos südliches Afrika
- Di., 26.02.2013**, Neueste Digitale Multivisionsschau auf Großbildleinwand von Kay Maeritz
Mexiko
Land der drei Kulturen

- Di., 05.03.2013**, Digitale Panoramavision von Tobias Hauser
Philippinen
7107 Inseln voller Kontraste
- Di., 12.03.2013**, Neueste Multivisionsschau auf Großbildleinwand von Peter Gebhard
Abenteuer Island
Insel aus Feuer und Eis
- Do., 14.03.2013**, Neueste Multivisionsschau auf Großbildleinwand von André Schumacher
In 80 Tagen um die Welt
Jules Verne einmal anders



Durch die schöne weite Welt Sparkasse Hannover
 Mehr Informationen unter: www.haz.de/schoene-weite-welt **Hannoversche Allgemeine**
 Hannovers starke Seiten